

## 2.14 Migranten und Migrantinnen

### Zahlen, Daten und Fakten; Arbeitsgemeinschaften und Projekte

#### Migration

Ende 2004 lebten in Deutschland 6,7 Mio. Ausländer/innen, das entspricht einem Anteil von 8,1%. Von den 6,7 Mio. waren 49,7% Frauen und 15,8% waren unter 18 Jahren. Unter Berücksichtigung der bereits Eingebürgerten und der zugewanderten Aussiedlerfamilien erreicht die Zahl der Menschen mit Migrationserfahrung rund 14 Mio. Ein bedeutender Teil dieser Zielgruppe lebt in NRW.

Rund 150 Organisationen im Paritätischen NRW arbeiten mit Menschen, die überwiegend einen Migrationshintergrund haben. Durch das Zuwanderungsgesetz haben sich ab 1.1.2005 neue Regelungen ergeben. Die vom Bund geförderte Migrationserstberatung bezieht sich auf alle neu ins Land kommenden Menschen. Man spricht auch von Erstintegration oder Integration von Neuzuwanderern (früher Ausländersozialberatung). Die Länder sind zuständig für die nachholende Integration sogen. Bestandsausländer. Flüchtlinge erhalten Hilfe und Unterstützung jeweils nach den Besonderheiten ihres ausländerrechtlichen Status z.B. als Asylsuchende, Bürgerkriegsflüchtlinge, Kontingentflüchtlinge. Für die Hilfestellung sind das Land und die Kommunen zuständig.

Im Paritätischen NRW gibt es an acht Standorten bundesgeförderte Erstberatungsstellen, an vier Standorten Migrationsfachdienste, fünf Antidiskriminierungsprojekte und an zehn Standorten Erprobungsmaßnahmen für die nachholende Integration. An 12 Standorten ist die Flüchtlingsarbeit vertreten.

Über diese Fördermaßnahmen hinaus wird an über 100 Standorten Migrationsarbeit geleistet, die zunehmend fachliche Überschneidungen zu den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendhilfe, Arbeitsmarkt, Schule und Frauenpolitik zeigen. Diese Standorte arbeiten jeweils zu einem Drittel als multikulturelle Organisation, als ethnisch homogene Selbsthilfegruppe oder als deutsche Organisation, die Migrationsarbeit als einen Schwerpunkt hat.

Die Mitgliedsorganisationen kooperieren auf der Landesebene über den Facharbeitskreis Migration, wobei spezielle fachliche Fragen nach Bedarf in unterhalb des Facharbeitskreises angesiedelten Arbeitsgruppen z. B. zur Antidiskriminierungsarbeit, zur Flüchtlingsarbeit, zur Integration von Neuzuwanderern und zur Sprachförderung beraten werden.

Der Facharbeitskreis ermöglicht den beteiligten Mitgliedsorganisationen insbesondere, sich migrationspolitisch einzumischen und die Finanzierung der Migrationsarbeit immer wieder neu sicherzustellen. Der Arbeitskreis setzt sich ein:

- für die gleichberechtigte Teilhabe von MigrantInnen in allen Bereichen des täglichen Lebens
- für Schutz und Hilfestellung für Flüchtlinge
- gegen Diskriminierung und Ausgrenzungen bei ausländischer Herkunft
- für die Berücksichtigung von MigrantInnen in der Regelversorgung (interkulturelle Öffnung, der Regeldienste)
- für die Anerkennung von Migrantenorganisationen als Akteure in der Migrationssozialarbeit und- politik
- für das interkulturelle Zusammenleben im Sozialraum
- für die soziale und berufliche Integration von Aussiedler/innen, Spätaussiedler/innen und anderen Zuwander/innen
- für die gleichen Rechte von Migrantinnen und Migranten (gender mainstreaming)

#### Aktionsbüro Einbürgerung (ABE) im Paritätischen NRW

Das Aktionsbüro steht für persönliche und mediale Beratung rund um das Problem Einbürgerung zur Verfügung. Ebenso nimmt es Materialverschickung, Referententätigkeit

und Informationsveranstaltungen vor Ort wahr. Allein im ersten Halbjahr 2005 ist die Homepage [www.einbuergern.de](http://www.einbuergern.de) 78.000-mal besucht worden.

### Flüchtlingsarbeit

In Nordrhein-Westfalen leben etwa 300.000 Menschen, die aufgrund drohender Gefahr für ihr Leben oder ihre Freiheit aus ihrer Heimat geflohen sind. Sie suchen Schutz in unserem Lande und sind auf Hilfe und Unterstützung angewiesen.

Die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen ist daher eine Schwerpunktaufgabe, der sich viele Mitgliedsorganisationen mit großem Engagement widmen.

Das Land NRW misst dieser Aufgabe mit einer finanziellen Förderung im Rahmen einer gemeinsamen fachlichen Konzeption von Freier Wohlfahrtspflege und Innenministerium zur Beratung und Betreuung von Flüchtlingen in NRW“ große Bedeutung zu.

In diesem Programm sind z. Zt. 10 Mitgliedsorganisationen mit Beratungsstellen an 12 Standorten in den Arbeitsbereichen „Verfahrens-Informationsberatung“, „psychosoziale Beratung“ und „regionale Flüchtlingsberatung“ mit insgesamt 15,5 Vollzeit-Stellen tätig.

Bei einem Stunden-Volumen von jährlich insgesamt etwa 10.120 konnten in 2004 insgesamt etwa 15.645 Beratungsvorgänge durchgeführt werden.

### MigrantInnenselbsthilfe

Rund 200 Mitglieds- und Nichtmitgliedsorganisationen werden seit Juli 2000 durch die landesgeförderte Fachberatung MigrantInnenselbsthilfe unterstützt. Mit ihren Dienstleistungsangeboten hat die Fachberatung MigrantInnenselbsthilfe eine wichtige Entwicklung in NRW vorangetrieben. Sie ist nicht nur für Mitgliedsorganisationen des Paritätischen tätig, sondern genauso auch für andere, d. h. nicht dem Paritätischen angeschlossenen Migrantenselbstorganisationen. Die MigrantInnenselbstorganisationen schaffen Grundlagen für eine Integration von Migrantinnen und Migranten und fördern die Öffnung der ethnisch homogenen Strukturen in der hiesigen Gesellschaft und machen die kulturelle Vielfalt möglich und erlebbar.

Ein zentrales Ziel der Fachberatung ist es, durch Einzel- und Gruppendienstleistungen, Erstellung und Verteilung von Arbeitshilfen sowie durch fachliche Vertretung,

- die politische Mitwirkung der Migrantinnen und Migranten zu stärken,
- die soziale und kulturelle Interessenvertretung der Selbstorganisationen zu stabilisieren und
- die Kooperation der Migrantenselbstorganisationen untereinander und mit Anderen weiter zu entwickeln.

### Internationale Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit

Notsituationen und Katastrophen im Ausland machen es nach wie vor notwendig, gezielt und wirkungsvoll humanitäre Hilfe und Unterstützung zu leisten. Mit den globalen politischen und sozialen Umwälzungen seit Ende der Achtziger Jahre war es notwendig, eine speziell auf diese besonderen Anforderungen ausgerichtete Mittel- und Osteuropahilfe zu schaffen. In dieser arbeiten gegenwärtig 25 Mitgliedsorganisationen in der internationalen humanitären Auslandshilfe, der Mittel- und Osteuropahilfe und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zusammen.

### Nachholende Integration fördern

Sowohl die teilweise Refinanzierung der Koordinatorenförderung im Migrationsbereich, dessen Facharbeitskreis durch eine ehrenamtliche Sprecherin und zwei ehrenamtliche Sprecher geleitet wird, als auch die Förderung der Fachstelle MigrantInnenselbsthilfe sind von großer Bedeutung für die Infrastruktur des Verbandes inner- und außerhalb. Nur so ist auch die fach- und sachgerechte Weiterleitung der Mittel für die Migrationsfachdienste und

die Mittel zur Förderung von Maßnahmen und Zentren im Migrationsbereich an unsere Mitgliedsorganisationen zu gewähren. Letztlich wird dadurch die interkulturelle Weiterentwicklung – auch von Regeldiensten – in unserer Gesellschaft angestrebt.

### **Situation der Zielgruppe**

„Nordrhein-Westfalen ist eine Drehscheibe deutscher und internationaler Migration. Millionen Kriegsvertriebene, ausländische Arbeitnehmer, Übersiedler aus der DDR, Spätaussiedler, Flüchtlinge und viele andere Migrantinnen und Migranten fanden an Rhein und Ruhr eine neue Heimat. Von 1970 bis 2002 stieg die Zahl der nichtdeutschen Zuwanderinnen und Zuwanderer von knapp 800.000 auf über 1,9 Mio. an. Jeder neunte Bürger des Landes ist nicht im Besitz eines deutschen Passes. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist jedoch wesentlich höher, da nicht nur die Aussiedlerinnen und Aussiedler, sondern auch die vielen eingebürgerten ehemaligen Nichtdeutschen hinzugerechnet werden müssen. Insgesamt wanderten von 1989 bis 2003 rd. 790.000 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Nordrhein-Westfalen zu. Heute kommen sie fast ausschließlich aus den Nachfolgeländern der ehemaligen Sowjetunion. Die mit weitem Abstand größte ausländische Zuwanderergruppe in Nordrhein-Westfalen sind die Türkinnen und Türken. Die zugewanderte Bevölkerung wird immer internationaler. Stark angestiegen sind in den vergangenen Jahren die Zuwandererzahlen aus Afrika und Asien.“ (3. Zuwanderungsbericht der Landesregierung, 2004)

Daraus ergibt sich, dass der jahrelange Streit darüber, ob Deutschland ein Einwanderungsland sei, einem neuen Realismus gewichen ist.

Durch das neue Zuwanderungsgesetz ist der Bund vornehmlich für die Neu-Zuwanderer (Migrationserstberatung, Integrationskurse) zuständig. Das Land NRW muss diese Aufgabe unterstützen und seine Förderung der nachholenden Integration für die bereits hier lebenden Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Migrationshintergrund ausbauen. Dabei spielen nach wie vor die Möglichkeiten des Spracherwerbes als auch die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und Diensten eine entscheidende Rolle. Die in 2005 gestarteten Erprobungsmaßnahmen für neue effektive Wege der nachholenden Integration müssen in eine Regelförderung übergeleitet werden, ohne die bestehenden Migrationsfachdienste zu gefährden.

### **Lösungsansätze**

Die in 2005 angefangenen Erprobungsmaßnahmen, die evaluiert werden, haben folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Sozialraumorientierte Arbeit
- Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und Diensten
- Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtlichen
- Vernetzung

Der PARITÄTISCHE ist mit seinen Mitgliedsorganisationen an der Durchführung der Erprobungsmaßnahmen beteiligt und erhofft sich von dieser Neukonzeption effektive Wege der nachholenden Integration. Dabei wäre es sinnvoll, bestehende Förderungen im Migrationsbereich in die Neukonzeption einfließen zu lassen. Der Paritätische arbeitet in einer ministeriellen Arbeitsgruppe zur Neukonzeption mit, die diesen Zielen verpflichtet ist.

**Der bisherige besondere Stellenwert der Flüchtlingsarbeit** in Nordrhein-Westfalen muss auch für die nächsten Jahre ohne Einschränkung gelten, da die weltweiten staatlichen bzw. völkerrechtlichen Umbrüche auf lange Sicht dazu führen, dass Flüchtlinge auch weiterhin Schutz, Hilfe, und Unterstützung in Deutschland, und damit auch in hohem Maße in Nordrhein-Westfalen, suchen werden.

Der Paritätische NRW plädiert dafür, diesen Menschen alle notwendigen Hilfen und Unterstützungen zu gewähren.

Hierzu ist es notwendig, das gegenwärtige Landesprogramm der Sozialen Beratung und Betreuung von Flüchtlingen auch weiterhin politisch zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

**Zur Unterstützung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit** setzt sich der Paritätische NRW dafür ein, die in NRW entwickelten Netzwerk-Strukturen der Eine-Welt-Arbeit und des Agenda-Programmes fortzuführen und zielgerecht dazu zu nutzen, Unterstützungsstrukturen in Kriegs- und Bürgerkriegsregionen zu schaffen und damit die Voraussetzungen für eine auf Freiwilligkeit und Partnerschaft basierende Rückkehr nach NRW geflohener Menschen in ihre ehemaligen Heimatregionen zu unterstützen.

#### Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten

Die Arbeit von Selbstorganisationen wird zunehmend an Kriterien wie Kundenorientierung und fachlich wie finanziell korrekter Arbeit gemessen. Es wird also ein möglichst klar erkennbares Versorgungs- und Zuverlässigkeitsniveau erwartet. Die Erfüllung dieser Erwartung wird durch die überwiegend ehrenamtliche Arbeit der Vereine erschwert. Dies macht Migrantinnenorganisationen auch anderen ehrenamtlichen deutschen Vereinen vergleichbar. Hinzu kommen bei Migrantinnenorganisationen zahlreiche interkulturelle Missverständnisse seitens der Mehrheitsgesellschaft und ihrer Vertreter/innen, z. T. unzureichendes Wissen auf Seiten der Migrantinnenorganisationen und fehlende „Brücken“, im Sinne von helfenden Akteuren zwischen Migrantinnenorganisationen und Mehrheitsgesellschaft.

Aufgrund der Tatsache, dass die Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten den gestiegenen Arbeitsanforderungen gerecht werden müssen, ist ein professionelles Niveau ebenso bei der ehrenamtlichen Vereinsarbeit unabdingbar. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen Beratung, Information und Weiterbildungsangebote, um vorhandene Kompetenzen noch besser für Migrantinnen und Migranten, Öffentlichkeit und Verwaltung nutzbar zu machen.

Die Fachstelle MigrantInnenselbsthilfe muss in ihrer Förderung verstetigt werden, da sie als Ansprechpartner für kleine Zusammenschlüsse und Vereine, die nicht in einem Spitzenverband organisiert sind, eine entscheidende Rolle spielt. Ihre Scharnierfunktion bei der Einführung in die Regelsysteme der sozialen Arbeit in NRW ist unersetzbar, weil ihre Niedrigschwelligkeit Kooperationen und Einblicke ermöglicht, die es sonst nicht geben würde!

## Standorte landes- und bundes-geförderter Migrationsarbeit im Paritätischen Nordrhein-Westfalen

Stand: 18.01.2006

